Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 37

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungswesen.

Der Zwed der Schweizer. Landesausstellung in Bern 1914. Im Jahre 1896, zurzeit der letzten großen Landesausstellung, zählte die Bevölferung der Schweiz elwas über 3 Millionen Köpfe. Es traf auf den Kopf eine Spezialhandelssumme von Fr. 550, wovon Fr. 325 auf die Einsuhr, Fr. 225 auf die Aussuhr entstelen. Im Jahre 1914, zurzeit, wenn die dritte Landesausstellung in Bern stattsindet, wird die Kopfzahl der Bevölferung der vierten Million nahe sein; die Spezialhandelssumme mag dann leicht per Kopf gegen 900 Fr. ausmachen und davon werden möglicherweise auf die Einsuhr etwa 540, auf die Aussuhr etwa 360 Fr. fommen. Seht es im gleichen Tempo weiter, so braucht man nicht die vierte Landesausstellung abzuwarten, um die Einsuhr auf den doppelten Betrag der Aussuhr steigen zu sehen.

Wenn es erwünscht ift, diese Entwicklung zu hemmen, welche Gelegenheit bietet die nächstjährige Landesausstellung dazu? Der Umstand allein, daß man an einem gunftig gelegenen Orte die Früchte schweizerischer Arbeit in auserlesener Wahl zur Schau stellt, sie katalogisiert und zum Besucher sprechen läßt, genügt offenbar nicht. Darüber belehrt uns die Entwicklung mit grausamer Deutlichkeit. Die Ausstellung kann nicht die natürlichen Broduftionsbedingungen verschieben. Ste fann auch nicht die Organisation von Sandel und Industrie dirett beeinfluffen. Dazu bedarf es nicht nur einer langwierigen Arbeit, die bis auf die Quellen des nationalen Wohlstandes schürft, und die Wurzeln sozialer Schäden bloßlegt, um an hand der so gewonnenen anatomischen Kenntnis des Wirtschaftslebens dem Lebensnerv der Nation dort neue Nahrung zuzuführen, wo er sie am nötigsten hat, es muß hinzukommen, der Wille zur Tat und der praktische Blick für die sachliche Durchführung.

Wenn man von einer Ausstellung behaupten kann, daß sie diesen Zwecken nachlebt, so muß man es von der Ausstellung in Bern sagen. Das ist keines jener geräuschvollen, bei aller äußeren Aufmachung an innerer Durchgeistigung so armen internationalen Geschäftsunternehmen, wie sie im Ausstellungswesen der letzen Jahre mehr und mehr die Oberhand gewonnen haben. Da steht nicht in erster Linie das Geschäft, das man machen, sondern die gesunde Idee, die man verwirklichen, der Impuls, den man der heimischen Volkswirtschaft vermitteln will.

Mit für unsere bescheidenen Verhältnisse außergewöhnlichen Opfern haben die Gruppenkomitees in strenger Arbeit die Spreu vom Weizen geschieden und getreu dem Motto "Vom Guten das Beste" sich in qualitativer Hinstickt eine Selbstprüfung auserlegt, die Anerkennung hetscht. Wenn da und dort über die drückende Konkurrenz bilziger ausländischer Produkte geklagt wird, so mag der Arbeitsvorgang, den man in der Ausstellung vorsührt, dem Publikum die Gründe in der sorzsältigen Qualitäts-Arbeit auszeigen. Manch neue Industrie wird auf dem Plan erscheinen und ein Verkaußbüro wird den Nachweis sür Schweizerprodukte sühren. So wird es vielleicht gelingen, manchem schweizerischen Fabrikat wenigstens auf dem Inlandsmarkt vermehrten Absatzuerschließen. Gestützt auf einen sesten inländischen Absatz wird sich auch die Ausschler leichter entwickeln.

Das alles kann an der Schweizer. Landesausstellung nicht sofort verwirklicht, aber doch bedeutend gefördert werden, und noch ist es Zeit, um da und dort, wo es hapert, nachhelfend die letzte Hand anzulegen.

(Korr.) Die Ausstellung über Aleinwohnungswesen, die von der Beratungsstelle für das Baugewerde in den Räumen des Ausstellungsgebäudes in Stuttgart zur Zeit veranstaltet ist, findet in allen Volksschichten lebhaste Beachtung. Insbesondere sind es die mustergültig aus-

geftatteten kleinbürgerlichen Wohnräume, die das Publifum mit sichtlichem Interesse betrachtet. Es sind durchweg prakische, zugleich gefällige und einfache Wohnungsausstattungen für alle diejenigen, die sparen muffen. Als Durchschnittspreis für eine Wohnzimmereinrichtung, wie für Schlafzimmer ift Mt. 450. — bis Mt. 500. — angesett. Nicht nur ben zahlreichen Ausftellungsbefuchern, sondern überhaupt allen denen, die Verftandnis und Interesse für bescheidenen und gediegenen Hausrat haben, wird das eben erschienene, reich illuftrierte Spezialheft der Zeitschrift "Süddeutscher Möbel- und Bauschreiner" (Greiner & Pfeiffer, Stuttgart) über "Musterräume im Kleinwohnungswesen" recht willtommen sein, da hierin diefe, bei aller Einfachheit behaglichen Wohnungseinrichtungen mit den verschiedenen Typen von Wohn- und Schlafzimmern und Küchen in wohlgelungenen Reproduktionen vereinigt find.

Uerschiedenes.

† Schatungsbaumeister Jatob Schand Ballmer in Sissach (Baselland) starb im Alter von 79 Jahren. Der Berstorbene verdient es, daß seiner mit einigen Worten gedacht wird. Der Familientradition treu, erslernte er bei seinem Bater in Lausen das Maurerhandwerk. Nachdem er sich während einiger Jahre in der Fremde weiter ausgebildet hatte, ließ er sich 1867 in seiner Heimatgemeinde Sissach als Maurermeister nieder. Als gewissenhafter und guter Handwerker war er hier bald geschätt. Als Schatungsbaumeister hat er dem Kanton 35 Jahre lang gute Dienste geleistet. Vor einigen Jahren verlor er einen 26jährigen Sohn, der alle Anslagen hatte, das väterliche Baugeschäft einer schönen Entwicklung entgegenzusühren. Jakob Schaub war ein Mann von altem Schrot und Korn; ein Leben voll stiller, reicher Arbeit ist mit seinem Hinscheiden zum Abschluß gekommen.

† Etsenwarenhändler Hermann Haster-Arbenz in Winterthur starb am 7. Dezember nach längerer Krankbeit im Alter von 63 Jahren. Er war langjähriges Mitglied des Großen Stadtrates. Winterthur verliert in dem Dahingegangenen einen außerordentlich tüchtigen Vertreter des Handelsstandes, der der Stadt als Mitglied der Legislative namentlich in der Rechnungsprüfungskommission treffliche Dienste geleistet hat.

† Oberst Kobert Schott, Direktor des Bangesichäftes Gribi & Co. in Burgdorf (Bern) starb am 8. Dezember im Alter von 57 Jahren. Während einer vom Handwerkers und Gewerbeverein veranstalteten Berssammlung sank er plößlich tot vom Stuhle. Ein Herzschlag hatte den kräftigen Mann ereilt. Die Trauer um

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl ¹ Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen